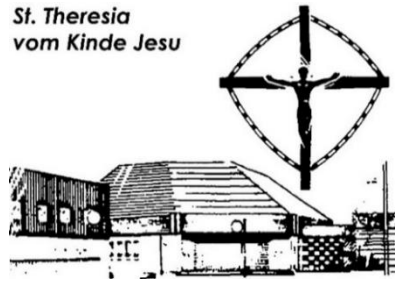


24. Sonntag im Jahreskreis

(13. September 2020)

*Sf. Theresia
vom Kinde Jesu*



Liebe Schwestern und Brüder,

»Wie oft muss ich vergeben, wenn sich jemand gegen mich versündigt?« Siebenmal? Oder doch besser siebzigmal siebenmal? Die Frage des heutigen Evangeliums werden die meisten unterschiedlich beantworten, je nachdem: Bin ich derjenige, der verzeihen soll, ist das Ende der Geduld bald erreicht. Bin ich aber derjenige, dem verzeiht werden muss, hoffe ich auf viele neue Chancen. Jeder Tag bringt eine neue Chance. Gott gibt sie uns. Geben auch wir sie? Wem und was sollte ich verzeihen? Loslassen, es gut sein lassen, ein für allemal?

Mal wieder ein hoher Anspruch, den Jesus formuliert. Aber auch hier wieder ein Anspruch, der uns dem Leben näherbringen kann, wenn wir es schaffen, uns Jesu Weisung zu eigen zu machen. Und auch das ist sicher eine lebenslange Aufgabe ... Immer wieder neu dem anderen und – vielleicht sogar noch wichtiger – uns selbst zu vergeben und mit uns selbst barmherzig umzugehen. Denn dann wird´s auch beim anderen leichter gelingen.

Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Sonntag und eine gesegnete Woche!

Ihr Pastor Hans-Werner Hegh

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom
(Röm 14,7-9).

Schwestern und Brüder! Keiner von uns lebt sich selber und keiner stirbt sich selber: Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben, wir gehören dem Herrn. Denn Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 18, 21–35):

In jener Zeit trat Petrus zu Jesus und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er gegen mich sündigt? Bis zu siebenmal? Jesus sagte zu ihm: Ich sage dir nicht: Bis zu siebenmal, sondern bis zu siebzigmal siebenmal. Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Knechten Rechenschaft zu verlangen. Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen. Da fiel der Knecht vor ihm auf die Knie und bat: Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen. Der Herr des Knechtes hatte Mitleid, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld. Als nun der Knecht hinausging, traf er einen Mitknecht, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und sagte: Bezahl, was du schuldig bist! Da fiel der Mitknecht vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe. Als die Mitknechte das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war. Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest nicht auch du mit deinem Mitknecht Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte? Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt habe. Ebenso wird mein himmlischer Vater euch behandeln, wenn nicht jeder seinem Bruder von Herzen vergibt.

Fürbitten:

Jesus lädt uns ein, Schuld zu vergeben und Vergebung von Gott und den Menschen zu empfangen. Weil wir bei Gott so gut aufgehoben sind, bitten wir um sein Erbarmen für die Welt, in der wir leben:

- Wir beten für alle Menschen, die Schuld auf sich geladen haben; und für die, die ihnen vergeben und einen neuen Anfang möglich machen. Barmherziger Gott, ...
- Für die über zwölftausend Kinder, Frauen und Männer aus dem Lager Moria auf Lesbos, die nach der Feuerkatastrophe obdachlos sind und alles verloren haben. Barmherziger Gott, ...
- Wir beten für die Menschen auf Lesbos und in ganz Griechenland, für Politikerinnen und Politiker in der Europäischen Werte-Union und für alle, die jetzt Menschen aus Moria und andere Flüchtlinge aufnehmen wollen. Barmherziger Gott, ...

- Für Frauen und Männer, die sich um politische Ämter bewerben und in Städten und Gemeinden oder für ihr ganzes Land Verantwortung übernehmen wollen. Und für die Wählerinnen und Wähler, die mit ihrer Stimme über die Zukunft entscheiden. Barmherziger Gott, ...
- Wir beten für die Frauen und Männer in Belarus, die Freiheit für ihr Land fordern und ihre persönliche Freiheit oder mehr dafür riskieren. Barmherziger Gott, ...
- Für Menschen überall auf der Welt, die unter Naturkatastrophen leiden oder unter anderen Folgen des Klima-Wandels. Wir denken besonders auch an Kalifornien, wo sie vor Waldbränden fliehen oder als Feuerwehren dagegen ankämpfen. Barmherziger Gott, ...
- Wir beten für alle, die an der Corona-Pandemie leiden, weil sie infiziert oder krank sind; weil sie Ansteckung befürchten und andere zu leichtfertig finden; weil sie wirtschaftliche und finanzielle Einbußen erleiden oder die Arbeit verlieren. Barmherziger Gott, ...
- Für alle, die für kranke Menschen da sind, alte Menschen pflegen oder Sterbende auf ihrem letzten Weg begleiten. Und für alle, an die wir jetzt in einer kurzen Stille denken. Barmherziger Gott, ...

Guter Barmherziger Gott, weil du Gnade und Liebe bist, hoffen wir auf wirkliches Leben für die ganze Welt und für uns selbst. Wir danken dir und loben dich heute und morgen und bis in Ewigkeit. Amen.

Zur Besinnung:

WARUM VERGEBUNG SO WICHTIG IST

Buddha sagte: „An Zorn festhalten ist wie Gift trinken und glauben, dass der andere daran stirbt“ - und genau diese Aussage trifft den Kern der Sache ganz genau - wenn wir auf jemand wütend sind und nicht vergeben können, dann schaden wir damit nur uns selbst und sonst niemandem.

Was passiert mit uns, wenn wir uns ärgern und nicht vergeben können? Wir haben negative Gedanken! Und diese negativen Gedanken sorgen dafür, dass wir nicht mehr in der Lage sind, unser seelisches Gleichgewicht wiederzufinden. Jeder negative Gedanke rüttelt uns durcheinander und wirkt sich auch auf unsere körperlichen Befindlichkeiten aus. Unser Puls rast, wir können nicht schlafen, der Ärger schlägt uns auf den Magen, und und und.

Im Grunde spielen wir ein unangenehmes Ereignis immer wieder durch und erleben es somit wieder und wieder und es geht uns dabei immer noch schlechter. Deshalb ist es wichtig diesen Teufelskreis irgendwann zu erkennen und zu durchbrechen. Aber wie jetzt genau? Manchmal sind wir ja so wütend und glauben, dass der andere unsere Vergebung nicht verdient hat - ja, mag sein, aber wir selbst haben sie verdient. Manchmal wehren wir uns förmlich gegen die Vergebung weil wir glauben, dem anderen damit zu signalisieren, dass wir sein Verhalten gutheißen - aber nein, darum geht es nicht - wir sorgen lediglich dafür, dass wir selbst wieder frei sein können - frei von diesen negativen Gefühlen und seinen fatalen Auswirkungen auf unser eigenes Wohlbefinden.

Julia Gheri.

»*VERGIB UNS UNSERE SCHULD.*« Vielleicht scheint es uns so, als ob wir uns diese Bitte doch recht leicht zu eigen machen könnten. Ich habe jedoch viele Menschen kennen gelernt, die um Vergebung der Schuld gebeten haben, aber nicht bis auf den Grund ihrer Seele selbst daran glauben konnten und deshalb immer noch voller Verwirrung und Bitterkeit waren, niedergedrückt von der Last ihrer Schuld. Sie konnten nicht daran glauben, dass Gott uns die Sünden restlos und ganz vergibt, weil er der Barmherzige und Großzügige ist. Wir sind eingeladen, einmal darüber in Ruhe nachzudenken, ob wir wirklich die Gewissheit empfinden, dass Gott uns vergibt und dass er es auf königliche Weise tut.

»Wie auch wir vergeben unseren Schuldigem.« Manchmal erscheint es uns so, als hätten wir keine Feinde und auch keine Schuldner, als schuldeten wir niemandem etwas und umgekehrt. Wenn wir aber unser Gewissen einmal ernsthaft erforschen, dann stoßen wir auf eine geheime Bitterkeit, zum Beispiel gegenüber Menschen, von denen wir Achtung, Aufmerksamkeit, Zuwendung erwartet hätten und die uns enttäuscht haben - Vorgesetzte innerhalb der Kirche, Freunde, sogar die eigenen Eltern. Viele Menschen merken gar nicht, welche Gefühle der Bitterkeit, der Unzufriedenheit, des Grolls sie in ihrem Herzen hegen - Gefühle, die dann in schweren, schmerzhaften Momenten aus ihnen hervorbrechen und zu einer Explosion von Klagen und Vorwürfen führen, die sie selbst nie für möglich gehalten hätten.

Aus: Kardinal Carlo M. Martini, Die Bergpredigt. Ermutigung zur Nachfolge. Herder Verlag, Freiburg Basel Wien 2011 (2006).

Segen:

Lebe in Frieden mit Gott, wie Du ihn jetzt für Dich begreifst.

Und was auch immer Deine Mühen und Träume sind

in der lärmenden Verwirrung des Lebens –

halte Frieden mit Deiner eigenen Seele.

So segne dich der gute Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Gottesdienste & Offene Kirche St. Theresia:

Mittwoch, 16. September: Hl. Messe 19 Uhr

Sonntag, 20. September: **Keine** Hl. Messe

Offene Kirche 18 - 19 Uhr

Mittwoch, 23. September: Hl. Messe 19 Uhr

Sonntag, 27. September: Hl. Messe 9:45 Uhr

Offene Kirche 18 - 19 Uhr

Der Besuch der Hl. Messe an den Sonntagen erfordert eine **vorherige telefonische Anmeldung** (Tel.: 0208/63554155). Diese ist jeweils am **Donnerstag für das darauffolgende Wochenende** möglich (**17 - 19 Uhr**). Für die Messen am Mittwoch ist keine Anmeldung erforderlich.

Alle Informationen auch im internet: www.pfarrei-stclemens.de/st-theresia.html

Liebe Gemeindemitglieder,

leider dauert die Corona-Pandemie länger, als wir es uns vorstellen konnten. Die gemeinsamen Treffen und Gespräche fehlen an allen Ecken, doch wir müssen tapfer durchhalten. So müssen wir auch auf das gemütliche Beisammensein während des Basars verzichten. Trotzdem wollen wir weiter versuchen, unsere Projekte zu unterstützen, denn die Not ist auf der Welt größer denn je. Nebenbei machen wir natürlich uns selbst eine Freude! Daher dürfen Sie ab sofort eine Adventsbestellung aufgeben. Wer also im Advent vor einem Adventskranz aus St. Theresia singen möchte, muss darauf nicht verzichten. Den Bestellzettel gibt es zum ausdrucken im Anhang und liegt auf dem Basartisch in der Kirche aus. Ausgefüllte Bestellzettel können bei Frau Tinten abgegeben werden, wenn Sie sie an der Kirche sehen, oder im Gemeindebürobriefkasten eingeworfen werden. Am Sonntag vor dem ersten Advent werden die Bestellungen an der Terrassentür des Gemeindeheims ausgegeben.

Wenn Sie jetzt noch so freundlich wären, Ihren gesamten Schokoladen- und Kaffeevorrat zu verbrauchen, könnten Sie noch mehr Gutes tun, indem Sie diesen an unserem Eine-Welt-Stand wieder auffüllen. Weniger Treffen an der Kirche heißt auch weniger Kaffeeverbrauch. Aber die vorhandenen Artikel müssen in den nächsten Monaten genutzt werden.

Also, Bestellzettel ausfüllen und Schokolade essen!!

Es grüßt Sie, stellvertretend für den Eine-Welt-Ausschuss und den fleißigen Basarhelfern,

Judith Ahrens

Meine Bestellung für den Adventsbasar (Annahmeschluss: 25.10.20 nach der Messe):

Name:

Telefonnr.:

Die Bestellung wird am Sonntag, 22.11.20
zw.9-12 Uhr abgeholt.

Ich brauche eine Lieferung nach Hause
Straße:
Hausnummer:

Adventskranz:

mittlerer Kranz, gemischtes Grün

mittlerer Kranz, einfaches Grün

großer Kranz, einfaches Grün

Kerzenfarbe:

rot, normale Kerzen

rot, Kugelkerzen

cremeweiß

braun grün

Schmuck:

in Natur

in Kerzenfarbe

in Natur und Kerzenfarbe

Türkranz:

kleiner Kranz, gemischtes Grün

kleiner Kranz, einfaches Grün

mittlerer Kranz, gemischtes Grün

mittlerer Kranz, einfaches Grün

Schmuck:

in Natur

in Farbe *Farbwunsch:

in Natur und Farbe

mit Lichterkette (+ 5 Euro)

Erläuterungen:

Gemischtes Grün: verschiedene Tannenarten, sowie kleine Zapfen und Nüsse

Einfaches Grün: Kranz wird aus einer Sorte Nobilis oder Nordmanntanne gebunden

Klein: Rohling 18 cm (gebunden ca. +5cm)

Mittel: Rohling 25cm (gebunden ca. +6cm)

Groß: Rohling 30 cm (gebunden ca. +8cm)

Die Kerzen in creme, braun und grün sind moderne Rustikakerzen (raue Oberfläche)

Kompletter Adventskranz incl. Schmuck und Kerzen kostet mittel: 27 € und groß 30 €

Kompletter Türkranz incl. Schmuck und Schleife kostet klein: 15€ und mittel: 18€

Alle Kränze werden mit viel Liebe und Kreativität hergestellt. Denken Sie bitte stets daran, dass wir dies für einen guten Zweck tun. Sowohl die Bastler, als auch Sie als Kunden, spenden durch den Erwerb eines Kranzes den Erlös an unsere bisher unterstützten Projekte. Ein Adventskranz aus St. Theresia verbindet uns im Advent als Gemeinde. Vielen Dank für Ihre Verbundenheit.